

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das vielfältige Angebot des SIA

1985

November

- 21.11. **L'énergie dans le bâtiment. Recommandation SIA V 380/1**, Séances d'information, SIA en collaboration avec les offices cantonaux de l'énergie, Genève
- 22.11. **Journée d'information de protection contre l'incendie**, SIA-Tagung, EPFL Lausanne
- 28.11. **L'énergie dans le bâtiment. Recommandation SIA V 380/1**, Séances d'information, SIA en collaboration avec les offices cantonaux de l'énergie, Sion

1986

Januar

- 23./24. **Engelberg 7**, Bauwirtschaftstagung, Fachgruppe für industrielles Bauen (FIB), Engelberg

April

- 24./25.4. **S-Bahn Zürich**: Die Untertagbauten. Tagung und Besichtigung, Fachgruppe für Untertagbau (FGU), Zürich
- 26.4. **Präsidenten-Konferenz**, Chur

Juni

- 14.6. **Delegiertenversammlung**, Bern

September

- 26./27.9. **Neue Hoch- und Brückenbauten in der Region Genf**, Tagung und Generalversammlung, Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH)

Oktober

- 3.10. **Präsidenten-Konferenz**, Chur

November

- 7.11. **Delegiertenversammlung**, Bern

SIA-Sektionen

Bern

Experiences d'architecture. Vortrag in Zusammenarbeit mit der Freistudentenvereinigung. Donnerstag, 5. Dezember, 20 Uhr, Aula der Univ. Bern. Es spricht Mario Botta (Architekt, Lugano). Mitglieder von ASIC, CSA, BSP, FSAI, GAB, STV, SWB sowie interessierte Bekannte sind freundlich eingeladen.

Vorbeugen gegen Verbrechen. Die Beratungsstelle für Verbrechensverhütung der

Sicherheits- und Kriminalpolizei der Stadt Bern hat nachstehendes Schreiben an die Baufirmen und Architekturbüros im Raume Bern versandt:

«Im Verlaufe der letzten Wochen sind in der Region Bern überdurchschnittlich viele Einbrüche in Baubüros und Baubüros registriert worden, bei denen es die Täterschaft ausschliesslich auf die Baupläne abgesehen hatte. Baupläne verschiedenster Projekte wie Leitungsanlagen, Wohn- und Geschäftshäuser usw. sind dabei gestohlen worden. Die Täter und ihre Motive sind bis heute nicht bekannt. Zur Vorbeugung gegen solche Einbrüche und zur Ermittlung der Täter-

schaft bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit.

- Schliessen Sie auf Baustellen die Baupläne nach Arbeitsschluss in ein Sicherheitsbehältnis ein oder nehmen Sie die Pläne mit nach Hause, vor allem über die Wochenenden.
- Lassen Sie die Baustellen nachts und über die Wochenenden eventuell überwachen.
- Melden Sie ausserordentliche Vorkommnisse und verdächtige Personen immer sofort der Polizei.

Die Beratungsstelle für Verbrechensverhütung der Stadtpolizei Bern gibt gerne Auskunft über weitere Sicherheitsmassnahmen.»

Umschau

Neutronen messen Feuchtigkeit

(dpa). Die Feuchtigkeit in Bauwerken bestimmt ein neues Messgerät ohne Entnahme von Proben. Die am Weimarer Institut für Baustoffe (DDR) entwickelte Neutronen-Oberflächen-sonde ermöglicht zerstörungsfreie Untersuchung aufgrund der Tatsache, dass ein Zusammenstoss mit Wasserstoff schnelle Neutronen abbremst. Dieser Effekt wird registriert und angezeigt. Das Gewicht des weiter entwickelten Messgerätes wurde auf ein Drittel reduziert, das somit tragbar und vielseitiger verwendbar wird.

Zum Gerätesystem gehört auch eine nach dem gleichen Prinzip arbeitende Tauchsonde zur Bestimmung der Feuchtigkeit in Schüttgütern und in Frischbeton unter Baustellenbedingungen. Sie ist an Mikrorechnern anzuschliessen und kann so zur Steuerung technologischer Prozesse in der Betonproduktion dienen: Die Überprüfung des Wassergehaltes im Sand, z. B. für Beton oder in der Glasindustrie, erlaubt Qualitätsverbesserung.

Antivivisektionsinitiative

Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) hat klar Stellung genommen gegen die Volksinitiative «für die Abschaffung der Vivisektion», die am 1. Dezember zur Abstimmung kommt.

Die schweizerische Forschung in Medizin, Biologie, Chemie und Pharmazie, die inter-

national hohes Ansehen geniesst, ist auch in Zukunft auf Tierversuche zwingend angewiesen. Auch die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsprüfungen zum Schutz des Konsumenten könnten bei Annahme der Initiative grossenteils sofort nicht mehr durchgeführt werden, was eine starke Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland zur Folge hätte.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie führt heute rund 90% der nach geltendem Recht bewilligungspflichtigen Tierversuche durch, grösstenteils in der Nordwestschweiz. Unter Einhaltung des Schweizerischen Tierschutzgesetzes, das im internationalen Vergleich als vorbildlich gelten darf, und dank verfeinerten Versuchsmethoden hat die Industrie seit 1977 den Tierbedarf bereits um 45% gesenkt. Längerfristig wäre ausser der Forschung auch die verfahrenstechnische Industrie unseres Landes hart betroffen, würden doch – gemäss einer Untersuchung des Instituts Battelle in Genf – mindestens 13 000 Arbeitsplätze bzw. 1 Mia. jährliche Wertschöpfung in Frage gestellt.

Grundwasserreinigung nach Unfall

Der Regierungsrat des Kantons Aargau beauftragt, die Sanierung des mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW) verunreinigten Grundwassers im Suhrental an die Hand zu nehmen. Es ist vorgesehen, mit der Sanierung sofort zu beginnen und im Bereich der Unfallstelle in Schöftland und im Raume Muhen Anlagen für die Wasserreinigung zu erstellen. Dazu sind vorher eine Reihe von

vertikalen Filterbrunnen abzuteufen. Die Erstellung einer dritten Reinigungsanlage im Raume Suhr wird zur Zeit noch geprüft.

Im Bereiche der Unfallstelle wird die Sanierung wie folgt organisiert: Etwa 200 m unterhalb des Unfallherdes wird eine Bohrpiste quer zur Fliessrichtung des Grundwassers, bestehend aus etwa 6 Filterbrunnen, erstellt. Mit Hilfe von Unterwasserpumpen wird in diesen Brunnen ein Absenktrichter im Grundwasser erzeugt. Dieses System bietet Gewähr, dass das verunreinigte Grundwasser zurückgehalten werden kann und nicht mehr weiter talabwärts abfließt.

Die Reinigung des Grundwassers erfolgt in einer Adsorptionsanlage mit Hilfe von Aktivkohle. Das so gereinigte Grundwasser weist wieder eine gute Qualität auf. Es wird an die Unfallstelle zurückgeführt und dort zur Versickerung gebracht. Während es durch die verschmutzten Kiesschichten etwa 15 bis 20 m ins Grundwasser absickert, kann das Wasser wieder CKW-Stoffe aufnehmen, um dann von den Sanierungspumpen wieder angesaugt zu werden. Der Reinigungskreislauf beginnt von neuem. Es ist davon auszugehen, dass mittels dieses Kreislaufsystems der Bereich der Unfallstelle ausgewaschen und damit die Sanierung beschleunigt wird.

Der zweiten Sanierungsanlage im Raume Muhen fällt die Aufgabe zu, die mehrere Kilometer lange Verunreinigungsfahne im Grundwasser aufzuhalten und so zu verhindern, dass sich die Verunreinigung weiter talabwärts ausbreiten kann. Der dritten Anlage im Raume Suhr käme die gleiche Aufgabe zu.